

Lesen!

Wie in unserem letzten Heft angekündigt, möchten wir eine neue Rubrik in Bibliothek aktuell einführen - Lesen!

Wir haben Sie aufgefordert, uns von den Büchern, die Sie sehr gern gelesen und die einen bleibenden Eindruck bei Ihnen hinterlassen haben, eine kurze Vorstellung zu geben.

Hier präsentieren wir Ihnen die ersten Lesetipps. Gerne möchten wir auch in zukünftigen Heften diese Rubrik anbieten und freuen uns weiterhin über Ihre Zuschriften.

Bitte schicken Sie Ihre Leseempfehlung per Mail an ein Mitglied der Redaktion.

"Schiffbruch mit Tiger" von Yann Martel



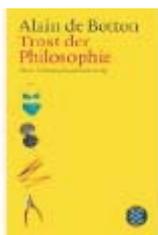
empfohlen von Kerstin Mros

Piscine Molitor Patel, ein christlich-muslimischer Hindu-Junge, ist der Sohn eines Zoodirektors in In-

dien. Von seinem Vater lernt er sehr viel über Tiere und ihre Charaktere und interessiert sich leidenschaftlich für Religionen. Seine Familie möchte nach Kanada auswandern, erleidet aber Schiffbruch. Nur Piscine überlebt das Unglück in einem Rettungsboot, auf dem auch ein verletztes Zebra, ein Orang Utan, eine Hyäne und ein bengalischer Tiger Platz beanspruchen. Auf eine unheimlich plausible und glaubwürdige Art und Weise wird nun die Geschichte um den Jungen erzählt, der 275 Tage auf hoher See verbringt. Sein Glaube, seine Hoffnung und sein Wissen über die Tiere helfen ihm Anfangs mit der Katastrophe umzugehen und den Über-

lebenskampf aufzunehmen. Je länger sein Dasein auf dem Meer jedoch andauert, desto mehr werden seine Urinstinkte geweckt. Bereitet ihm das Töten seiner ersten gefangenen Schildkröte noch große Schwierigkeiten, lässt ihn der Hunger bald alles essen was er zu fassen bekommt. In dieser Zeit lernt er sich mit dem Tiger zu arrangieren, der als einziges Tier überlebt und ständig hungrig und seckkrank Piscines Leben gefährdet. Yann Martel schafft es, diese merkwürdige und ernste Handlung glaubhaft und doch humorvoll zu beschreiben. Der Leser fiebert mit, trauert mit, ekelt sich, ist erstaunt, hofft und lernt.

"Alain de Botton: Trost der Philosophie : eine Gebrauchsanweisung"¹⁴



empfohlen von Anke Rautenberg

Aus dem Klappentext: "Alain de Botton (...) ist in seinem amüsanten und geistreichen Buch der Frage nachgegangen, wie die Philosophie uns zu trösten, zu inspirieren und zu motivieren vermag. Auf seiner erstaunlichen und äußerst lohnenden Reise durch 2400 Jahre abendländische Philoso-

phiegeschichte macht er Station bei sechs ihrer berühmtesten Vertreter, um deren Leben und Werk daraufhin zu untersuchen, wie sie uns bei der Bewältigung von sechs unserer häufigsten Probleme beistehen können".

Philosophie gilt oft als schwer verständlich und weltfremd, doch dieses Buch beweist das Gegenteil. Ob's am Geld mangelt, es mit der Liebe nicht klappt, man wieder mal an den eigenen Unzulänglichkeiten scheitert oder die ganze Welt anders will als man selbst: Hilfe naht.

De Botton stellt in seinem Buch sechs Philosophen vor, deren Werke Ratschläge fürs Leben bereit halten: Trost bei Unbeliebtheit spendet Sokrates, bei Geldmangel ist es Epikur, Seneca hilft, Frustrationen zu überwinden und mit der eigenen Unvollkommen-

heit können wir dank Montaigne umgehen. Um gebrochene Herzen kummert sich Schopenhauer und bei "Schwierigkeiten" unterstützt uns Nietzsche.

So lernen wir von Epikur: Zwar kann Geld keine Liebe kaufen, aber kein Geld kann das auch nicht. Oder Schopenhauer erklärt uns, warum Herzen brechen müssen: Er glaubt, dass die (unbewusste) Hoffnung, gesunde Kinder zur Welt zu bringen, das ist, was Paare zusammenbringt. Die besten Voraussetzungen sind dafür Menschen mit gegensätzlichen Eigenschaften. Und darum sind die, die gesunde Kinder haben können, auch die, die nicht glücklich miteinander werden: Sie passen zwar zu ihren Kindern, aber nicht zueinander.

14 Dieses Buch finden Sie in unserer Bibliothek unter der Signatur eng 959:b751g:f/u01

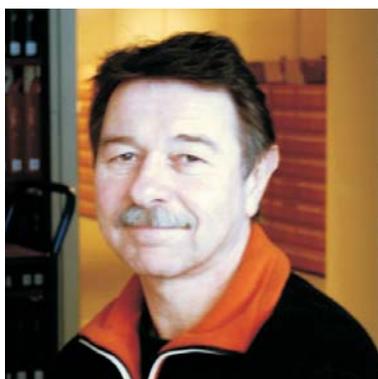
De Botton schafft aus teilweise nicht gerade leicht lesbaren Werken ein kurzweiliges und amüsanter Buch. Er streift durch Leben und Werk der berühmten Denker, steuert auch eigene Anekdoten und Gefühle bei und hat am Ende bewiesen, dass die Philoso-

phie manchmal lebenspraktischer sein kann als man im Allgemeinen denkt. Ob uns die enthaltenen Lehren helfen oder nicht - das Buch macht Spaß. Und das kann ja auch schon mal ein Trost sein.

Alain de Botton wurde 1969 in Zürich geboren und verbrachte die ersten 12 Lebensjahre in der Schweiz. Später studierte er Geschichte und Philosophie an der englischen Universität Cambridge. Heute ist er Dozent für Philosophie in London.

Interview mit Unruheständlern

Interview mit Frank Bader



BA: An meinem ersten Tag als Rentner werde ich als Erstes

Frank Bader: ... dem am Vortag verbannten Wecker keine Aufmerksamkeit mehr schenken müssen und gaaanz lange ausschlafen.

BA: Wie viele Jahre haben Sie in der Bibliothek gearbeitet und was war vor der Zeit der Bibliothek?

Frank Bader: Nach dem Versuch Schüler zu erziehen, sprich das harte Los eines Lehrers zu tragen, bin ich im August 1985 letztendlich an der KNUB hängengeblieben.

BA: Was waren Ihre Stationen und Tätigkeiten in der Bibliothek?

Frank Bader: Angefangen habe ich als Mitarbeiter in der Mediothek, die im September 1985 eröffnet wurde. Anschließend (den Zeitpunkt weiß ich nicht mehr) wechselte ich zu Herrn Fraiss ins Team M. Durch den Bestandsaufbau der Mediothek hatten wir alle Hände (und Köpfe) voll zu tun mit der Einarbeitung der damals aktuellen Medien wie Tonkassetten und dem Mitschneiden von Fernsehsendungen auf Videokassetten.

Schließlich folgte noch einmal ein Wechsel, nämlich Anfang der 90er Jahre in die IT-Abteilung. Hier lagen meine Tätigkeitsschwerpunkte im

PC-Support, dem Verteilen und Fernverwalten von Software via Zenworks, sowie der Administration des bibliothekseigenen CD-ROM Servers.

BA: Nennen Sie ein Ereignis hier an der Bibliothek, an das Sie sich gern bzw. ungern erinnern!

Frank Bader: Der Wechsel ins Team M ist mir als freudiges Ereignis im Gedächtnis geblieben.

Weniger angenehm waren die Arbeitszeiten zu Beginn in der Mediothek. Ich durfte jeden Donnerstag und Freitag bis 22 Uhr und jeden Samstag Dienst tun.

BA: Am meisten vermissen werde ich

Frank Bader:die Kollegen.

BA: Was für Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand?

Frank Bader: Da ich die Haushaltsführung übernehme, kann ich zwar Pläne schmieden, werde aber keine Zeit für ihrer Ausführung haben.